

Salzburg Museum

Jahrespressekonferenz 2020

22. Jänner 2020, 10.30 Uhr

Es sprechen:

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum
Peter Husty, Chefkurator Salzburg Museum
Sandra Kobel, Leiterin Kulturvermittlung Salzburg Museum

Inhalt

Seite 2	Erfolgreicher Verlauf des Jahres 2019
Seite 3	Festungsmuseum neu, Depoterweiterung, Sammlung Online
Seite 4	Museumstag, Keltenmuseum
Seite 5	Landesausstellung 2020 „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“
Seite 8	Ausstellungen 2020

Rückfragen

Natalie Fuchs
Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
natalie.fuchs@salzburgmuseum.at
+43 662 620808-777
+43 650 300 7567

Informationen zu Öffnungszeiten etc. finden Sie unter: www.salzburgmuseum.at

22.1.2020: Vorhang auf! Gemeinsam mit den Salzburger Festspielen erzählt das Salzburg Museum die Geschichte des Festivals für klassische Musik und darstellende Kunst: Unter dem Titel „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ wird mit der Salzburger Landesausstellung 2020 das 100-jährige Jubiläum der Festspiele im Salzburg Museum gefeiert. Max Reinhardt sagte, jedes Theaterstück könne sich erst im Austausch mit dem Publikum erfüllen. Diesen Gedanken greift die Landesausstellung auf und lädt die Gäste ein, in die Welt der Salzburger Festspiele einzutauchen. Neben der historischen Entwicklung zeigt die Ausstellung eine intensive zeitgenössische Auseinandersetzung im Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern, Institutionen, Expertinnen und Experten sowie Festspielgästen.

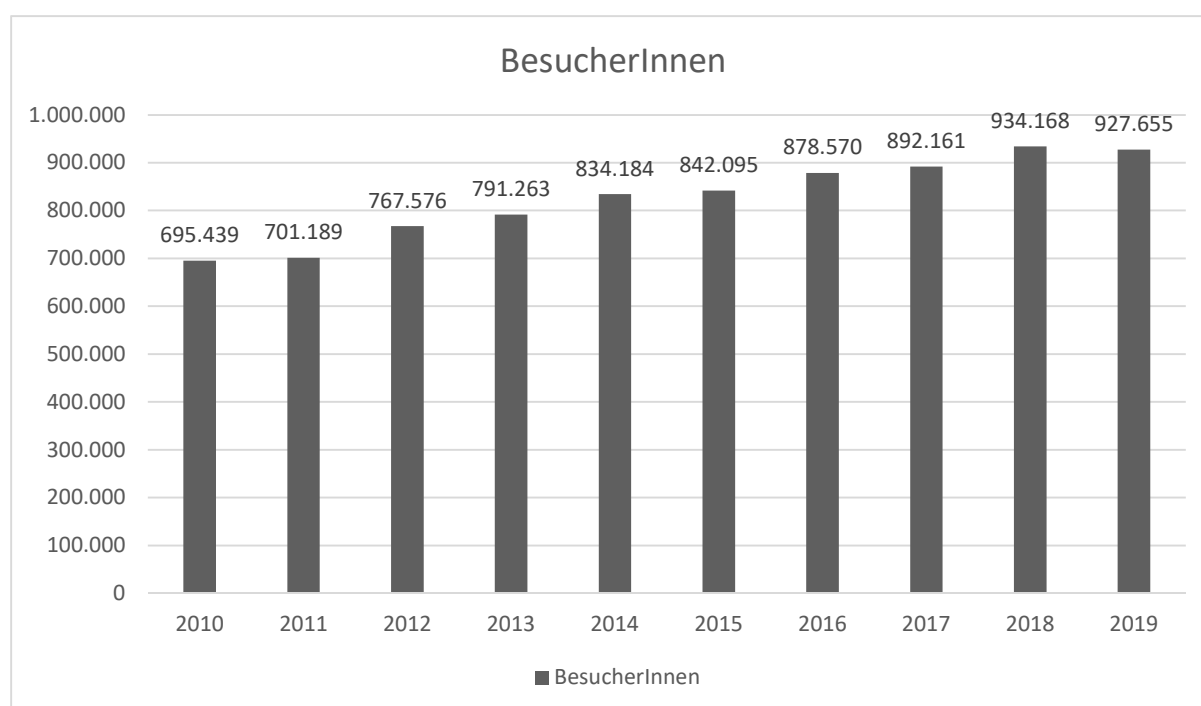
Im Vermittlungsprogramm, das die Ausstellung begleitet, können Besucherinnen und Besucher spielerisch die Welt des Theaters entdecken und dabei Bühnenluft schnuppern, mit Schatten spielen, im Kinderarchiv stöbern oder mit der ganzen Familie Bühnenstücke der Salzburger Festspiele im Museum besuchen.

Darüber hinaus haben die Häuser des Salzburg Museum natürlich wieder zahlreiche weitere Ausstellungen im Programm: Das Panorama Museum geht gemeinsam mit Hubert Sattler in der Ausstellung „Stadtansichten – Mit Hubert Sattler um die Welt“ auf Weltreise. Im Spielzeug Museum tauchen die kleinen und großen Museumsgäste mit „Bauklotz, Ziegel, Holzbaustein!“ in die große Welt der kleinen Steine ein und die Neue Residenz beschließt das Jahr mit den Skulpturen von Alfred Haberpointner in der Ausstellung „Alfred Haberpointner – Werke 2000–2020“. Das Keltenmuseum Hallein zeigt erstmals eine Ausstellung für Kinder und entführt die jungen Gäste unter dem Titel „Kelten für Kinder“ in die archäologische Welt.

Rückblickend erfreut sich das Salzburg Museum eines sehr erfolgreichen Jahres 2019, in dem zahlreiche „Edle Gäste“, wie das Oberösterreichische Landesmuseum, die Österreichische Galerie Belvedere oder auch das Historische Museum Bamberg, zu Gast im Salzburg Museum waren. Das Festungsmuseum konnte nach der Umbauphase rechtzeitig zum Start in die Sommersaison eröffnet werden, beim 30. Österreichischen Museumstag im Oktober konnte das Salzburg Museum 400 Museumsvertreterinnen und –vertreter begrüßen und lud zu Vorträgen und zum Austausch ein.

Ein erfolgreiches Jahr 2019

Das Salzburg Museum kann auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken. In den letzten 12 Monaten haben 927.655 Besucherinnen und Besucher aus Salzburg und der Welt die Standorte des Salzburg Museum besucht. Es besteht berechnete Hoffnung, dass 2020 die 1 Million-Besucher-Marke mit der Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ geknackt werden kann. Einige Häuser haben sich sehr gut entwickelt, im gesamten konnte 2019 keine Steigerung zum Vorjahr erreicht werden, dies ist darauf zurückzuführen, dass man in der Neuen Residenz insbesondere auch im Dezember 2018 mit der Ausstellung „Stille Nacht 200“ besonders erfreuliche Zahlen verbuchen konnte. „Wir freuen uns darüber, dass wir mit allen unseren Häusern die jeweiligen Zielgruppen sehr gut erreichen. Ins Spielzeug Museum und in die Neue Residenz kommen insbesondere die Salzburgerinnen und Salzburger – wir bieten in diesen beiden Häusern ein Programm für ganz jung bis etwas älter. Das Festungsmuseum kommt bei unserem touristischen Publikum gut an und wir haben insbesondere nach dem Umbau sehr positive Rückmeldungen bekommen“, resümiert Museumsdirektor Hochleitner.



Ein toller Zuwachs von 6,6 Prozent konnte dieses Jahr im Spielzeug Museum erzielt werden: So kann man sich hier insgesamt über 82.452 kleine und große Besucherinnen und Besucher freuen. Im Schnitt wurde jeden 3. Tag ein Kindergeburtstag im Museum gefeiert. Auch die saisonalen Feste waren wieder sehr gut besucht: Faschings-, Sommer- und Halloweenparty lockten mehr als 1000 Menschen in die Mauern des Bürgerspitals. Spitzenreiter war wie schon im Jahr 2018 die Halloween-Party, bei der sich rund 600 Kinder dem Grusel hingaben. Der Bereich der Elementar- und Kleinkindpädagogik wurde mit den beliebten Spielräumen „Spielraum nach Emmi Pikler“ und „Strandgut nach Ute Strub“ um 25

Prozent ausgebaut und konnte im vergangenen Jahr mehr als 3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbuchen.

Ein Jahr mit edlen Gästen geht zu Ende

„Edle Gäste“ war 2019 Jahresthema und reihte sich in die Serie der großen Themen im Salzburg Museum ein: „Sammeln. Forschen. Ausstellen. Vermitteln.“, das Jahresmotto 2016, wurde mit Ausstellungen und internationalen Beziehungen intensiv in der täglichen Arbeit gelebt. 2017 wurde unter dem Motto „Substanzielle Museumsarbeit. Dialoge. Kooperationen.“ der Pariser Louvre nach Salzburg eingeladen und im Jahr 2018 war „Gedenken. Jubilieren. Erinnern.“ die Kernaussage aller Ausstellungen. Im Jahr 2019 wurden unter dem Titel „Edle Gäste“ Österreichische Galerien und Museen eingeladen, ihre Verbindungen zu Salzburg sichtbar zu machen. So konnten im Jahr 2019 zuerst Arik Brauer, dann das Oberösterreichische Landesmuseum mit Alfred Kubin und schließlich die Österreichische Galerie Belvedere mit Faistauer, Schiele, Harta & Co. im Salzburg Museum begrüßt werden. Das Historische Museum Bamberg ist Kooperationspartner bei der aktuell noch laufenden Ausstellung „Barbara Krafft – Porträtistin der Mozartzeit“.

Neues Festungsmuseum

Nach einer intensiven Umbauphase wurde das Festungsmuseum im Juni 2019 neu eröffnet und begrüßt seither internationale Besucherinnen und Besucher mit einem neuen Konzept. Texte in Leichter Sprache sowie in Fremdsprachen und visuelle Eindrücke ermöglichen ein interaktives Museumserlebnis auf der Festung Hohensalzburg. Besonders für den immer größer werdenden Zustrom an BesucherInnen aus dem asiatischen Raum, wurde das Festungsmuseum als erster Standort des Salzburg Museum mit Raum- und Beschreibungstexten in Mandarin ausgestattet.

Depoterweiterung im Salzburg Museum

Im Jahr 2019 wurden die Sammlungen des Salzburg Museum weiter in neue Depoträume übersiedelt – die Umsiedlung ist damit fast zur Gänze abgeschlossen. Somit stehen nun dem Salzburg Museum gesamt fast 5.000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Die Sammlungen Skulptur, Architektur und historische Waffen wurden erfolgreich in neue Räume übersiedelt. Für die neuen Ausstellungen erwies sich der Logistikbereich mit Eingangsdepot, Bereitstellungsbereich und Verpackungslager als wertvoller Zusatzbereich, der insbesondere die Arbeitsabläufe in der Ausstellungsvorbereitung erleichtert.

GoLive der Sammlung Online

Ziel der Inventarisierungsoffensive ist es, technische Details, Beschreibungen und Fotos der Objekte zu verknüpfen und als digitale „Karteikarten“ sichtbar zu machen. Gleichzeitig werden so die Sammlungen des Salzburg Museum Schritt für Schritt in ihrem Umfang und ihrer Komplexität der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ende des Jahres wurde nun ein Meilenstein in der Inventarisierung der Sammlung des Salzburg Museum erreicht. Mit rund 100.000 Objekten ist die Sammlung Online seit Dezember 2019 nun live und im Netz

aufzurufen. Laufend werden neue Objekte hinzugefügt, sodass die Sammlungen des Salzburg Museum in ihrer Komplexität und ihrem Umfang sichtbar werden sowie orts- und zeitunabhängig eingesehen werden können.

30. Österreichischer Museumstag im Salzburg Museum

Gemeinsam mit ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich hat das Salzburg Museum im Oktober 2019 den 30. Österreichischen Museumstag ausgerichtet. Unter dem Titel „Die Sprache(n), die wir sprechen“ begrüßte das Museum knapp 400 Museumsvertreterinnen und –vertreter von 10. bis 11. Oktober 2019 zu einer gemeinsamen Tagung. Im Rahmen des Museumstages konnten in Kooperation mit dem Landesverband Salzburger Museen und Sammlungen auch internationale Vertreterinnen und Vertreter von Museen mit den Salzburger Regionalmuseen erfolgreich an einen Tisch gebracht und zum gemeinsamen Austausch eingeladen werden. Nach einem Museumsnachmittag in den Salzburger Stadtmuseen fand der Abschluss im Salzburger Freilichtmuseum Großgmain statt.

Keltenmuseum Hallein feiert 50 Jahre

Am 17. Oktober 1970 wurde das Keltenmuseum Hallein eröffnet. Dieser Anlass wird mit einem umfassenden Jubiläumsprogramm gefeiert: In Zusammenarbeit mit der Landesforstdirektion wird der Stellenwert der Ressource Holz in den Mittelpunkt gerückt und im Juli tönen „Keltische Klänge“ aus dem Museum. Die Sonderausstellung „Kelten für Kinder“ ab 28. März bietet ein besonderes Programm für Kinder und Familien. Die Mitmach-Ausstellung lädt zum Entdecken durch spielen, nachahmen und ausprobieren ein. Dabei gibt es Antworten auf Fragen wie „Was tun ArchäologInnen eigentlich?“, „Wie kommen die Sachen unter die Erde?“ oder „Wie alt ist das?“.

Auch im Herbst wird das Jubiläumsprogramm im Keltenmuseum weitergeführt: So werden im September die ersten „Highland Games“ veranstaltet und unter die Haut geht es beim Wochenende zum Thema „Körperbemalung und Tätowierung in der Urgeschichte“. Rund um den Eröffnungstag am 17. Oktober findet eine Archäologische Tagung samt Festakt und Exkursionen statt. Darüber hinaus werden Theaterinterventionen, Open Air Kino, Vorträge und Familiensonnstage das umfangreiche Veranstaltungsprogramm abrunden.

Landesausstellung 2020

Großes Welttheater

100 Jahre Salzburger Festspiele

25.4.–31.10.2020

Vorhang auf! Das Salzburg Museum wird zum Ort der Begegnung mit den Salzburger Festspielen. Die Geschichte des Festivals für klassische Musik und darstellende Kunst wird in ihren Facetten gezeigt: Die Entstehung, Höhepunkte und Veränderungen der Festspiele, Künstlerinnen und Künstler, Schauplätze und Traditionen werden genauso thematisiert, wie die Menschen, die sie prägten und ermöglichten. In Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern, Institutionen, Expertinnen und Experten, sowie Festspielgästen erzählt die Ausstellung die facettenreiche Geschichte von 100 Jahren Salzburger Festspiele auf 1.800 m² Ausstellungsfläche über 3 Stockwerke im Salzburg Museum.

Festspielgründer Max Reinhardt war der Meinung, ein Theaterstück erfülle sich erst im Austausch mit dem Publikum. In diesem Sinn versucht die Ausstellung Besucherinnen und Besucher in die Welt der Festspiele eintauchen zu lassen, einen Dialog zu eröffnen und zur aktiven Erkundung einzuladen. Thematisch ist die Ausstellung in vier Kapitel gegliedert, in denen die Salzburger Festspiele aus unterschiedlichen Perspektiven erkundet werden.

1. Kapitel: „Großes Kino“ – Eine filmische Annäherung

Es ist der 22. August 1920, als Hugo von Hofmannsthal's „Jedermann“ unter der Regie von Max Reinhardt das erste Mal am Salzburger Domplatz aufgeführt wird. Dieser Tag gilt als die Geburtsstunde der Salzburger Festspiele. Die Säulenhalle lädt Museumsbesucherinnen und -besucher zu einer filmischen Einführung in die Historie der Salzburger Festspiele ein. Die vom ORF produzierte Dokumentation zeigt ausgewählte Eindrücke aus der hundertjährigen Geschichte des Festivals.

2. Kapitel: „Das Archiv“ – 100 Jahre Salzburger Festspiele

Die prunkvolle Max-Gandolph-Bibliothek wird zum temporären Archiv, in dem 100 Jahre Salzburger Festspiele hautnah erlebt werden können. Neben klassischem Archivmaterial wie Dokumenten, historischen Fotografien, Zahlen, Daten und Fakten erwecken dreidimensionale Objekte, wie Kostüme, Modelle und Requisiten das Gedächtnis der Salzburger Festspiele zum Leben. 100 Objekte zeigen diverse Facetten aus 100 Jahren Festspielgeschichte. In speziellen Archivstunden können Museumsbesucherinnen und -besucher Details der Geschichte erfahren.

3. Kapitel: Im „Dialog“ den Salzburger Festspielen begegnen

In elf Räumen erleben Besucherinnen und Besucher, wie Künstlerinnen und Künstler sowie Institutionen den Salzburger Festspielen begegnen. Dabei wurden sie eingeladen, aus ihrer Perspektive auf die Festspiele zu reagieren und mit ihrer Kenntnis, Erfahrung und Kompetenz Teil einer gemeinsamen Erzählung zu werden. So stellen sich Expertinnen und Experten der Frage, was Salzburg wohl ohne die Festspiele wäre und Werner Feiersinger zeigt geplatzte Träume von Festspielhäusern, die nie gebaut wurden. Das Theatermuseum Wien erforscht frühe Visionen der Festspielstadt Salzburg in einem Labyrinth verschlungener Ereignisse, die zur Gründung der Festspiele geführt haben.

Ohne Regisseur und Theatermacher Max Reinhardt wären die Festspiele heute kaum denkbar. Ihm gelang es, die besonderen Plätze der Stadt zum Leben zu erwecken. Das Jüdische Museum Wien thematisiert in einer Rauminszenierung die vom Nationalsozialismus erzwungenen Brüche im Leben von Max Reinhardt mit seiner Beziehung zu Salzburg, den Verlust seiner künstlerischen Heimat, den Verlust seines Eigentums – er schmiedete zwanzig Jahre lang im Schloss Leopoldskron die Pläne für die Salzburger Festspiele – und seine Emigration in die USA. Stellvertretend für die Biografien vieler Künstlerinnen und Künstler setzt das Jüdische Museum das Schicksal Max Reinhardts in Szene.

Der Schweizer Künstler Lionel Favre ließ sich von den Spielstätten inspirieren und erweckt die historischen Pläne mit Mozart'schen, Strauss'schen und Goethe'schen Bühnenfiguren und -kosmoramaen zum Leben. Natürlich sind auch die Wiener Philharmoniker mit den Salzburger Spielstätten verbunden, haben sie doch gemeinsam mit den Festspielen wichtige Kapitel der Musikgeschichte geschrieben. Seit 1925 ist Salzburg die sommerliche Residenz des Orchesters und so lädt das Salzburg Museum zum Nacherleben ausgewählter Stücke aus der ebenso fast hundertjährigen Musikgeschichte ein.

John Bock zeigt in seiner Installation die verborgenen Seiten des Festivals: Hinterbühnen, Arbeitsräume, Depots und Werkstätten – die stummen Darsteller der Festspielinszenierungen wuchern in einem opulenten Kosmos von faszinierender Intensität. Der britisch-nigerianische Künstler Yinka Shonibare gestaltet eine persönliche Hommage an Mozarts „Die Zauberflöte“ und Eva Schlegel gestaltet in Kooperation mit dem Literaturarchiv der Universität Salzburg eine Installation zur Bedeutung der zeitgenössischen österreichischen Schauspiels für die Salzburger Festspiele.

4. Kapitel: „On Stage“ – Das Museum als Bühne

Das vierte und letzte Kapitel der Ausstellung verwandelt die Kunsthalle des Salzburg Museum in eine lebendige Bühne. Als Bühne für Festspielgeschichte(n) kommen hier Menschen vor und hinter den Kulissen der Salzburger Festspiele sowie das Publikum zu Wort. Im Projekt „Geburt und Tod meines Lebens“ von Mats Staub sprechen Festspielkünstler und -mitarbeiterInnen sowie -besucherInnen in persönlichen Erinnerungen über Geburt und Tod. Gleichzeitig wird die Kunsthalle zum Aufführungsort für Konzerte, Gesprächsrunden und Aufführungsserien. Außerdem bildet der Raum das Herzstück des Kinder-, Jugend- und Familienprogramms der Kulturvermittlung.

Programm für Kinder, Jugendliche und Familien

Mit einem umfangreichen Programm für Kinder, Jugendliche und Familien möchte das Salzburg Museum Festspiele für Alle ermöglichen. Bühnenbilder aus vergangenen Zeiten, einzigartige Kostüme und rätselhafte Objekte geben Einblick in die Geschichte des Theaters. Ein spezieller Kinder-Parcours lädt zum Mitmachen ein: Hier wird Bühnenluft geschnuppert, dirigiert und im Kinderarchiv gestöbert. Unter dem Motto „Vorhang auf! Familienzeit im Museum“ haben Familien außerdem einmal im Monat die Möglichkeit, mit Schauspielerinnen und Schauspielern, Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturvermittlerinnen und -vermittlern kreativ zu werden.

Besonderes Highlight ist das Bühnenprogramm der Salzburger Festspiele „jung und jede*r – Das Jugendprogramm der Salzburger Festspiele“, das mit Programmen aus den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Konzert zum Erlebnis auf der Bühne einlädt.

Täglich um 14 Uhr finden kostenlose Highlight-Führungen statt, sonntags zusätzlich um 10 Uhr. Jeden Samstag wird außerdem eine Führung in englischer Sprache angeboten.

Alle Informationen zur Ausstellung sind unter www.salzburgfestival100.at auffindbar.

Öffnungszeiten während der Ausstellung
Montag bis Sonntag 9–18 Uhr

Ticketkooperation: Festspielticket = Ausstellungsticket

Weitere Ausstellungen 2020

Salzburg Museum Neue Residenz

Neue Residenz | Kunsthalle
Alfred Haberpointner – Werke 2000–2020
4.12.2020 – 7.3.2021

Alfred Haberpointner, 1966 in Ebenau bei Salzburg geboren, besuchte zunächst die Fachschule für Bildhauerei in Hallein, studierte dann an der Kunstuniversität Linz bei Erwin Reiter und wählte Linz und Ebenau schließlich als seine Lebens- und Arbeitsorte. Das Material Holz bestimmt sein Oeuvre ebenso wie Proportionen und ihre Verfremdung.

Die Schau zeigt Arbeiten der letzten 20 Jahre, die das Kontinuum von Form und Material, von Raum und Struktur nachvollziehen lassen, ebenso wie Arbeiten, die Brüche oder Ausbrüche dokumentieren. Für die Ausstellung entsteht eine Installation aus zahllosen Äxten und einem Baum, die für Haberpointner zentrale Elemente wie Arbeitsmaterial und Werkzeug, Material und Form vereint und so Konklusion und Konzentration gleichermaßen ist.

Panorama Museum

Stadtansichten – Mit Hubert Sattler um die Welt
5.6.2020 – 27.6.2021

Die revolutionären Umwälzungen der Jahre 1848/49 in Europa sowie die Verarmung der Massen durch eine anhaltende Wirtschaftskrise in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ließen viele Menschen ihr Heil in der Neuen Welt suchen. Unser Reisemaler Hubert Sattler schildert die Plätze dieser Aufbrüche aus einem alten Leben und die Sehnsuchtsorte eines neuen Glücks in den folgenden Jahren und Jahrzehnten als Künstler und Tourist. Mit gewohnt scharfem Blick und der Gabe, auch die kleinsten Details zu erfassen, führt uns Sattler in Städte auf dem europäischen und amerikanischen Kontinent. Die Kosmoramenausstellung zeigt uns das Alte und traditionell Gewachsene mit Bauwerken, die auf eine viele hundert Jahre alte Geschichte verweisen können: Doch auch das Neue, vermeintliche Orte der Freiheit und des Neubeginns, die den Menschen aus der Alten Welt ein Leben in Wohlstand und ohne Fesseln verhießen.

Spielzeug Museum

Mein Lieblingsspielzeug!

18.2. – 1.11.2020

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Spielzeug Museum stellen ihre Lieblingsspielsachen aus Kindertagen vor und erzählen, warum sie für sie so besonders waren – und vielleicht immer noch sind. In einer sehr persönlichen Ausstellung stellt sich das Museumsteam gemeinsam mit seinen Lieblingsspielzeugen aus der Kindheit vor!

Bauklotz, Ziegel, Holzbaustein!

14.11.2020 – 2.10.2022

Baukästen zählen bereits seit vielen Jahrzehnten zu den Dauerbrennern in den Kinderzimmern. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass in solchen Ansammlungen von Spielsteinen das Potenzial schlummert, zu Burgen, Kränen, Schiffen, Schlössern oder ganzen Städten zu werden. In dieser Sonderausstellung krepeln wir die Ärmel hoch und zeigen mit unserer Baustein-Sammlung, woraus Kinder über Generationen hinweg ihre Fantasieräume errichtet haben. Natürlich darf an vielen interaktiven Stationen auch wieder kräftig gewerkt und mitgebaut werden, denn was wäre ein Baustein ohne Baumeister?

Weihnachten überall!

24.11.2020 – 7.2.2021

Alle Jahre wieder sorgt das Christkind hierzulande für vorfreudiges Herzklopfen und strahlende Augen bei den Kleinen und – seien wir doch mal ehrlich – auch bei Großen. Doch wie ist das eigentlich in anderen Ländern? In unserer kleinen, feinen Weihnachtsausstellung beschäftigen wir uns dieses Jahr mit den vielen guten Gesellen, die rund um den Erdball für weihnachtlichen Zauber sorgen.

Volkskunde Museum

Maria – Andacht und Zuflucht / Wiederaufnahme

28.3. – 1.11.2020

Ausgangspunkt der Ausstellung bildet die umfangreiche private Andachtsbildchen-Sammlung von Ingrid Loimer. Gemäß des Marien-Schwerpunktes 2019 wird die Sonderausstellung im Volkskunde Museum 2020 noch einmal präsentiert: Gezeigt werden Andachtsbildchen die Marien-Verehrung ab der Zeit um 1800 bis heute. Die Schwerpunkte der Schau vermitteln die Andachtsformen der Volksfrömmigkeit sowie die diversen Marienerscheinungen, die Ausgangspunkt für die Verehrung und ihre Dokumentation sind.